



SPURENSUCHE IM MITTELALTER

Unterrichtseinheit im Fach Geschichte

Kurzinformation:

Thema	Spurensuche im Mittelalter: Schwerpunkt Leben und Alltag
Zielgruppe	Sek. I: Jahrgangsstufe 7 (angelehnt an den bayerischen Lehrplan)
Zeitraum	variabel – mindestens drei Unterrichtsstunden plus Besuch der Bayerisch-Oberösterreichischen Landesausstellung, Ausstellungsteil auf der Burg Burghausen
Verfasser	Norbert Lehning, Museumspädagogisches Zentrum, München

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Kinohits wie Til Schweigers Komödie „1 ½ Ritter – Auf der Suche nach der hinreißenden Herzelinde“ oder Literaturbestseller bzw. deren aufwendige Verfilmungen wie „Die Säulen der Erde“ von Ken Follet prägen vielfach das heutige Bild vom Mittelalter. Meist dienen als Filmkulisse historische Überreste, wie die Burganlage Burghausen zeigt. Diese – und damit ein Standort der Landesausstellung – dürfte einigen Schülerinnen und Schülern demnach ebenso wie das Thema Mittelalter selbst durchaus schon einmal begegnet sein. Doch was wissen die Jugendlichen über die historische Realität des Mittelalters? Dieser Frage soll im Unterricht und in der Landesausstellung nachgegangen werden.

Die Schüler sammeln Assoziationen zum Thema „Mittelalter“. Zwei historische Perspektiven auf das Mittelalter veranlassen sie zu der Frage, inwieweit ihre eigenen Vorstellungen vom Mittelalter der damaligen Wirklichkeit entsprochen haben mögen und wie viel heute über diese Zeit bekannt ist. Diese Frage begleitet den Besuch der Landesausstellung. Bei ihrer Spurensuche in der Landesausstellung informieren die Schüler sich und einander über das so genannte „dunkle“ Zeitalter. Schwerpunkte der Untersuchung sind Leben und Alltag. In den einzelnen Abteilungen der Ausstellung erwerben sie in verschiedenen Arbeitsgruppen Detailwissen, das sie im Unterricht auswerten und ihren Mitschülern präsentieren.

Zwar muss den Schülern abschließend verdeutlicht werden, dass diese kaleidoskopartige Epochenbetrachtung keineswegs „das historische Mittelalterbild“ per se liefert, der historischen Lebenswelt bzw. Realität sind sie aber mit Hilfe der historischen Ausstellung sicher näher gekommen.

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler:

- setzen sich mit ihren eigenen Vorstellungen vom Mittelalter auseinander,
- informieren sich und andere über verschiedene Themenbereiche dieser Epoche,



- besuchen eine historische Ausstellung und werten gezielt das dargebotene Material aus,
- gewinnen Kenntnisse und Erfahrungen (z. T. durch eigenes Tätigwerden) über Leben und Alltag im Mittelalter,
- referieren ihre Arbeitsergebnisse in Kurzvorträgen anhand einer Plakatgestaltung.

Übersicht über die Unterrichtseinheit

VORBEREITUNG	AUSSTELLUNGSBESUCH	NACHBEREITUNG
<u>1. Unterrichtsstunde</u> Mittelalter - Assoziationen, Vorstellungswelt, Begriffe Mittelalter - zeitliche Einordnung Mittelalter - Ideal versus Wirklichkeit? Organisatorisches zum Ausstellungsbesuch	<u>I. Führung (60-70 Minuten)</u> anschl. Ausgabe der Arbeitsmaterialien (Stifte, Kladden, Arbeitsbögen) <u>II. Gruppenarbeit (ca. 40 Minuten)</u> Gruppe 1 – Abteilung 1: Mensch und Raum Gruppe 2 – Abteilung 2: Lebensader Fluss Gruppe 3 – Abteilung 3: Bäuerliches Leben Gruppe 4 – Abteilung 3 und 4: Mittelalterliche Burg Gruppe 5 – Abteilung 8 und 9: Kirche und Kloster <u>IV. Sammeln und Abschluss</u> ▪ Sammelplatz Begrüßungsraum ▪ Abgabe der Materialien ▪ gemeinsames Verlassen des Ausstellungsgeländes	<u>2. Unterrichtsstunde</u> Auswertung der Arbeitsbögen Plakatentwürfe <u>3. Unterrichtsstunde</u> Referatreihe und Plakatpräsentation zu den jeweiligen Themenbereichen Mittelalter – literarisch-mediales Ideal versus historische Realität



SPURENSUCHE IM MITTELALTER

Verlaufsplanung der Unterrichtseinheit

1. Einstiegsstunde

1.1 Lernziele:

Die Einstiegsstunde in die Unterrichtseinheit „Spurensuche im Mittelalter“ dient dazu:

- auf das Thema „Mittelalter“ einzustimmen,
- die geläufigen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler von dieser Epoche abzurufen und in Frage zu stellen,
- das Grundwissen der 6. Klasse (Einteilung der historischen Zeit) aufzufrischen,
- die Zeiteinheit „Mittelalter“ zu umreißen,
- auf die Landesausstellung vorzubereiten.

1.2 Verlauf der Stunde:

Der Stundeneinstieg erfolgt über die in den Unterrichtswerken gängigen Auftaktseiten zum Mittelalter. Daneben kann auf eine motivierende „Mittelalterdarstellung“ zurückgegriffen werden, wenn möglich mit lokalem Bezug – z.B. mit dem Foto einer nahegelegenen Burgruine, einem Plakat „Kaltenberger Ritterturniere“ oder ähnlichem. Anhand dieser Materialien werden zunächst die möglicherweise auch auf Schülerseite bestehenden Klischeebilder dieser Epoche abgerufen und an der Tafel festgehalten (vgl. Material 1).

In einem zweiten Schritt wird der Begriff „Mittelalter“ in seiner zeitlichen Dimension erfasst. Zur Vernetzung des Wissens sollte auf die Kenntnisse (Grundwissen!) bzgl. der Einteilung von Historie aus dem Vorjahr zurückgegriffen werden. In einem weiteren Schritt erhalten die Schüler zwei Quellentexte (vgl. Material 2 und 3), die sie in zwei Gruppen bearbeiten: Während Text 1 das Idealbild eines Ritters vermittelt, wie es Wolfram von Eschenbach in seinem höfischen Epos „Parzival“ überliefert, schildert Ulrich von Hutten in seinem spätmittelalterlichen Brief ein recht düsteres Bild ritterlichen Lebens. So stellt sich für die Schüler die Frage, welches dieser Mittelalterbilder der historischen Wahrheit entspricht. Der Besuch der Landesausstellung wird helfen, diese Frage zu beantworten. Am Ende der Stunde klären Lehrkraft und Schüler organisatorische Fragen zur Exkursion nach Burghausen.¹

¹ Der Planung der Exkursion kann die angekündigte Publikation des Instituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) zum Thema „Schule und außerschulische Geschichtskultur“ dienen, mit praxisorientierten Tipps wie Checklisten zur Vorbereitung historischer Exkursionen, Verhaltensregeln beim Besuch von Museen etc. Vgl. hierzu: www.isb.bayern.de



1.3 Tabellarischer Überblick über die Einstiegsstunde:

Unterrichtsschritt	Lerninhalt / Lernziel	Sozial- / Aktionsform	Medien / Materialien
Einstieg	Assoziationen zum Begriff „Mittelalter“	Unterrichtsgespräch	Auftaktseiten Schulbuch alternativ: Bildmaterial Tafel (M 1)
Erarbeitung 1	Zeitliche Dimension der Epoche Grundwissen	Lehrervortrag Unterrichtsgespräch	Tafel
Erarbeitung 2	Auswerten von 2 historischen Quellen Infragestellen der Assoziationen	Stillarbeit Quellenarbeit in Gruppen	Text 1 (M 2) Text 2 (M 3) Tafel
Vorbereitung	Organisation der Exkursion		evtl. ISB-Handreichung

2. Ausstellungsbesuch mit Erarbeitung der Arbeitsbögen

3. Unterrichtsstunde 1 nach der Exkursion

3.1 Lernziele:

Die erste Stunde nach dem Besuch der Landesausstellung dient dazu:

- sich im Klassenverband über den Ausstellungsbesuch auszutauschen (möglicherweise Evaluation mittels Fragebogen),
- die erarbeiteten Ergebnisse der jeweiligen Gruppe zu sondieren und zu ordnen,
- Raum für mögliche Rückfragen zu geben,
- die Plakate zu entwerfen,
- auf die Präsentation vorzubereiten (Zeitvorgabe, Rahmen, ...).

3.2 Verlauf der Stunde:

Die Stunde beginnt mit dem Austausch (Erfahrungen, Highlights, Wissenszuwachs, ...) in der Klasse über den Ausstellungsbesuch. Als Einstieg kann z. B. die Frage dienen, welcher Ausstellungsbereich für sie die meisten neuen Informationen zum Mittelalter beinhaltete. Der Erfahrungsaustausch kann in einem reinen Unterrichtsgespräch, aber auch mittels zuvor ausgegebener und ausgewerteter Evaluationsbögen erfolgen. In einem zweiten Schritt finden sich die jeweiligen Gruppenmitglieder zusammen, um sich wieder mit ihren Arbeitsergebnissen vertraut zu machen. Zugleich werden die benötigten Materialien zur Gestaltung der Plakate ausgegeben. Die Lehrkraft informiert über die Rahmenbedingungen zur Plakatgestaltung: Diese reichen vom



zeitlichen Umfang über Gestaltungsvorschläge – z. B. in Form einer kurzen Anregung (vgl. Material 4) – bis hin zur Klärung der Frage, ob die Plakate nur klassenintern verwendet werden oder ob eine Ausstellung im größeren Rahmen (z. B. Schulhaus) angedacht ist. Die Vorgaben sollten so offen gehalten werden, dass das Kreativpotenzial der Schüler nicht eingeschränkt wird.

Mit Beginn der Gruppenarbeitsphase ist Raum gegeben, noch offene inhaltliche oder methodische Fragen zu klären. Abschließend benennt und erläutert die Lehrkraft die Vorgaben für die Präsentation der Gruppenarbeiten für die Folgestunde.

3.3 Tabellarischer Überblick über die Unterrichtsstunde:

Unterrichtsschritt	Lerninhalt / Lernziel	Sozial- / Aktionsform	Medien / Materialien
Einstieg	Austausch über Landesausstellung	Unterrichtsgespräch	evtl. Evaluationsbogen
Schritt 1	Plakatentwürfe: Methodische und inhaltliche Arbeit	Gruppenarbeit	Anregung zu einem Plakatentwurf (M 4)
Schritt 2	Individuelle Beratung und Hilfestellung	Gruppengespräche	
Vorbereitung	Klären der Präsentationsvorgaben	Lehrervortrag	

4. Unterrichtsstunde 2 nach der Exkursion

4.1 Lernziele:

Die Abschlussstunde dient dazu:

- die Ergebnisse der Gruppenarbeit (Plakat und Vortrag) zu präsentieren,
- die Einzelergebnisse der Gruppen zu bündeln und auf die Ausgangsfrage (Ideal versus Wirklichkeit?) zu fokussieren,
- eine historische Ausstellung als Möglichkeit des Erkenntniszuwachses im Gedächtnis der Schülerinnen und Schüler zu verankern.

4.2 Verlauf der Stunde:

Der Stundeneinstieg erfolgt über das Aufgreifen der Initialfrage bzgl. des Mittelalters: Ideal versus Wirklichkeit? (vgl. Material 5)

Die Präsentationen (Plakate und Vorträge) dienen gezielt der Beantwortung dieser Frage - jeweils aus dem spezifischen Blickwinkel einer Gruppe. Den Schülern wird deutlich, dass ihr Arbeitsergebnis entscheidend dazu beiträgt, die Frage nach dem historischen Sachverhalt zu klären. In diesem Zusammenhang muss ihnen aber auch bewusst werden, dass die gemeinsame Spurensuche in der Landesausstellung und



die kaleidoskopartige Betrachtung der Epoche keineswegs ausreichend sind, das Mittelalter an sich abzubilden. Berücksichtigt werden eben „nur“ bestimmte Aspekte und Themenbereiche.

Nach dem Durchlauf der 5 Präsentationen werden die Gruppenergebnisse herangezogen, um die Ausgangsfrage zu klären und damit „das“ Mittelalter auf der Basis gesicherter Quellenlage zu fassen (vgl. Material 6). Gleichzeitig wird deutlich, dass sich historischer Sachverhalt und literarische bzw. mediale Überlieferung stark unterscheiden können. Die zu Beginn der Unterrichtseinheit eruierten Klischees werden durch historisch fundiertes Wissen ersetzt oder zumindest ergänzt. Somit gewinnen die Schülerinnen und Schüler die Einsicht, dass der Besuch einer historischen Ausstellung dazu geeignet ist, der historischen Realität ein Stück näher zu kommen.

4.3 Tabellarischer Überblick über die Unterrichtsstunde:

Unterrichtsschritt	Lerninhalt / Lernziel	Sozial- / Aktionsform	Medien / Materialien
Einstieg	Aufgreifen der Initialfrage: Ideal versus Wirklichkeit?	Lehrervortrag	Folie (M 5)
Erarbeitung	Präsentation der Gruppenarbeiten	Schülervortrag	Plakate
Vertiefung	Bündelung der Gruppenergebnisse	Unterrichtsgespräch	Tafel (M 6)
Ergebnissicherung	Mittelalter: Idealbild und / oder Wirklichkeit	Lehrervortrag	Tafel